BESTGRUPPE

Silke Albrecht

Inhalt

- Zum BEST Kunstförderpreis 05
- Zur Malerei von Silke Albrecht 06
- Biographie 11

- Bild 01 | KOPF 13
- Bild 02 | KÖPFE 1 15
- Bild 03 | KÖPFE 2 17
- Bild 04 | KÖNIG 19
- Bild 05 | MÄNNCHEN 21
- Bild 06 | O.T. (150 x 150 cm) 23
- Bild 07 | MO 25
- Bild 08 | O.T. (130 x 130 cm) 27
- Bild 09 | O.T. (300 x 150 cm) 29
- Bild 10 | O.T. (290 x 145 cm) 31
- Bild 11 | O.T. (150 x 150 cm) 33

- Impressum 34
- Übersicht 34

Zum BEST Kunstförderpreis

Wir freuen uns sehr Ihnen die Arbeiten von Silke Albrecht präsentieren zu können. Seit Juni 2011 fördern wir Frau Albrecht, geboren 1986 in Soest und seit Oktober 2010 Schülerin in der Klasse Prof. Andreas Gursky, mit dem BEST GRUPPE Stipendium.

Als Unternehmen der Assekuranzwirtschaft denken wir langfristig. Das gilt für das geschäft-liche Engagement ebenso wie für Aktivitäten, die über die reinen Geschäftsbeziehungen hinausgehen. Kunst hat am Standort Düsseldorf insbesondere durch das Engagement der Kunstakademie eine lange Tradition. Zeitgenössische Kunst ist ein integraler Bestandteil unseres Arbeitsalltags geworden und prägt somit auch die Kultur und das Selbstverständnis der BEST GRUPPE.

Nachhaltiges Sammeln und Fördern ist von Beginn unserer noch jungen Unternehmensgeschichte stets als Einheit unseres Förder engagements mit der Kunstakademie Düsseldorf gesehen worden. Mit unseren jeweils einjährigen Stipendien möchten wir engagierte junge Künstler der Kunstakademie Düsseldorf nicht nur während Ihres Studiums fördern und durch Ausstellungen ein öffentliches Forum bieten, sondern sie auch als Absolventen während ihres oft schwierigen Berufsstarts nach der Akademiezeit eng begleiten. Diesem Anspruch möchten wir uns stellen und den Personenkreis dabei unterstützen, auf sich und ihre Arbeiten aufmerksam zu machen.

Bernd Thiemann
(BEST GRUPPE)

Zur Malerei von Silke Albrecht

Sehr viele junge Künstler gehen heutzutage von dem Bildmaterial aus, das ihnen – wie auch ihren Mitmenschen – aus den Medien entgegenkommt. Auf dieser Basis, die reiche Auswahlmöglichkeiten bietet, entstehen Bilder nach Bildern, die gemalte, photographierte oder mit anderen technischen Mitteln hergestellte Kommentare und künstlerische Antworten darstellen.

Silke Albrecht hat sich entschieden, einen entgegengesetzten Weg zu gehen. Ihre Malerei hält Bewegungen fest, die verschiedene Pinsel mit verschiedenen Farben in unterschiedlichem Tempo auf der Leinwand vollführt haben. Was zunächst spontan wirkt, erscheint bei längerer Betrachtung als eine „reflektierte Spontaneität“, als ein Paradox, in dem sich ein intensives Bewegen der Malerei mit einer allmählichen Verfestigung trifft, die niemals bis zur Erstarrung geht. Sobald man die Malerei von Silke Albrecht in dieser Weise beschreibt, könnte es naheliegen, ihren Stil als expressiv zu beschreiben, als eine Fortsetzung der frühen Abstraktion nach 1910. Aber dem widerspricht die Farbwahl, die bis auf bestimmte Passagen kühl wirkt, und der große Anteil der Farbe Weiß. Diese wird eingesetzt als ein aktives Mittel, alle Bewegungen von Formen und Farben auf der Oberfläche des Bildes festzuhalten. Häufig nimmt das Weiß Reflexe der farbigen Umgebung auf und wird in gewisser Weise selbst „farbig“.

Die quadratischen Formate, die Silke Albrecht bevorzugt, bieten ein neutrales Feld, in dem sich die Energien aus Pinselspuren und Farben mischen, abstoßen, überlagern, stören oder ergänzen können. Das Quadrat besitzt einen Sog zur Mitte, dem nachzugeben oder auszuweichen malerische Entscheidungen hervorruft, die nicht die Tendenz zum Erzählen

(wie im Querformat) oder die Tendenz zur Figur (wie im Hochformat) aufweisen. Format fordert aus sich heraus außerdem einen Hang zur Verdichtung, den Silke Albrecht virtuos interpretiert. In diesem Prozess stellen sich manchmal gegenständliche Assoziationen ein: Köpfe, Buchstaben, eine sitzende Figur, Spukfiguren usw. Ohne es zu forcieren, berührt die vorher abstrakte Malerei Elemente des Sichtbaren und hakt sich hier und dort ein, so dass die Gefahr der dekorativen Selbstbespiegelung des Malaktes sich nicht einstellen kann.

Die Malerin hat für sich einen Punkt gefunden, von dem ausgehend sie eine kraftvolle, variantenreiche Bildwelt aufbauen kann. Ihre malerischen Versuchsanordnungen lassen dem Betrachter viel Raum – ungewöhnlich in einer Bilderwelt, die dem Betrachter oft den Zwang des Verstehens zumutet. Der Blick auf diese Bilder vermittelt stattdessen Vitalität, die ansteckend wirkt.

Prof. Dr. Siegfried Gohr
(Kunstakademie Düsseldorf)

Silke Albrecht

Silke Albrecht versteht Abstraktion nicht als eine Reduktion konkreter Formen des Sichtbaren. Ihre Bilder entstehen nicht als Folge des Abstrahierens, sondern als Resultat der Auflösung von gegenständlichen Grenzen. Aus der Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksformen und Techniken wählt sie bewusst und konsequent die der »Alten Meister« aus: Öl auf Leinwand. Überraschend mag die Wahl der tradierten Technik auch deshalb erscheinen, weil sie seit Oktober 2010 an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Andreas Gursky studiert. Silke Albrecht stellt sich dieser Herausforderung, in der Auseinandersetzung und in der Relation der Möglichkeiten der digitalen Bildcomposings, die weiter geltenden Eigenschaften und Möglichkeiten von Ölmalerei herauszuarbeiten.

Das Auflösen von gegenständlichen Grenzen spielte schon in früheren Arbeiten eine wichtige Rolle, als Albrecht an der Kunstakademie Münster (2006 – 2010) bei Michael van Ofen studierte. Nach fotografischen Vorlagen schuf sie architektonische Räume, verlieh den Bildern aber ein irritierendes Element. Aus der Mitte der Bilder, durch die architektonischen Strukturen hindurch, fließt das »Weiß«. Der Blick gleitet über die detailliert erarbeiteten Texturen und versucht zu erkennen, was sich hinter der klaren Struktur verbirgt. Als Farbe des Lichts, trug die weiße Farbe für Albrecht eine transzendente Bedeutung in sich. Weiß löst Gegenstände und Strukturen auf, führt den Blick über die Grenzen der sichtbaren Welt, um neue Formen und atmosphärische Räume entstehen zu lassen.

Die aktuell ausgestellten Bilder entstanden im ersten Jahr Albrechts an der Kunstakademie Düsseldorf und veranschaulichen die konsequente Entwicklung ihres künstlerischen Ansatzes. In ihrem malerischen Experiment der Auflösung geht sie jetzt noch einen Schritt weiter: sie verzichtet auf die fotografischen Vorlagen und widmet sich der abstrakten Malerei. Aus der gegenständlichen Welt bleibt nur noch ein Anhaltspunkt – die Form des menschlichen Kopfes. Dieser wird nicht als eine abgegrenzte Form dargestellt, sondern als eine Art Raum verstanden, den sie in ihrem malerischen Prozess bis zur vollkommenen Auflösung erweitert. Zunächst markiert Albrecht die äußersten Grenzen des Kopfes - die Ohren - skizziert dann ein Gerüst, das dem Bild einen kompositorischen Zusammenhalt gibt. Danach beginnt sie den Prozess des malerischen Auflösens, indem sie mit der weißen Farbe die selbst gesetzten Grenzen überschreitet und die geschaffene Struktur verwischt und damit auflöst. Im Wechselspiel mit den anderen Farben wird Weiß zu einem gleichwertigen Element. In den Arbeiten »Mo«, »König«, »Männchen« und »Ohne Titel« (Seite 23) gibt es keine figuralen Reste mehr. Die Künstlerin findet hier in einer freien und beweglichen malerischen Komposition ihre eigene Orientierung und Vertrautheit.
Das Bild »Kopf« markiert in ihrem Schaffen einen Wendepunkt. Die innere Dynamik ist ruhiger geworden, die Komposition gesetzter. Das Zusammenspiel unterschiedlich großer Farbflächen und plastischer Strukturen, die durch den Pinselduktus entstehen, betonen die Flächigkeit des Bildes. Diese Tendenzen werden in den folgenden Bildern »Köpfe I« und »Köpfe II« verstärkt. Das nun wieder erkennbare Motiv des Kopfes wiederholt sich und wird zusammen mit den sich überkreuzenden Pinselstrichen in einen Rhythmus gebracht. Die Größe der Köpfe ist in eine gleichwertige räumliche Relation zu den abstrakten malerischen Elementen, wie Farbakzente und Pinselführung gestellt. Die Verdichtung und Ausdehnung von Farbfeldern, ihre Bewegung und ihr Innehalten schaffen im Rahmen, der in der Regel quadratisch gehaltenen Formate eine ununterbrochene Dynamik. Es scheint, als würde sich die malerische Komposition der Bildflächen

Silke Albrecht

über den Rahmen hinaus entwickeln. Silke Albrecht fügt immer wieder neue Elemente hinzu, um dem Bild einen noch komplexeren Charakter zu geben. Das fertige Bild kann so als ein Fragment verstanden werden, das jedoch in sich eine Einheit bildet.

Mit den beiden zuletzt entstandenen Bildern »Ohne Titel« (Seite 28) und »Ohne Titel« (Seite 30) stellt sich Silke Albrecht einer neuen Herausforderung. Sie fügt zwei gleich große quadratische Bildflächen zusammen. Zwischen diesen, die auch für sich alleine eine abgeschlossene Komposition darstellen, fügt sie ein verbindendes Element ein. Bei dem Bild »Ohne Titel« (Seite 31) ist es der rote Kreis, bei dem Bild »Ohne Titel« (Seite 33) ist es der rechteckige Abdruck der Luftpolsterfolie, der eine Referenz zum Alltäglichen bildet. Sie setzt zudem Kreide ein, um die unterschiedlichen Ebenen der Bildoberfläche zu markieren. Oft stellt Albrecht Bilder auf den Kopf, um die Stimmigkeit ihrer künstlerischen Entscheidung zu überprüfen. Ein Bild ist nur dann fertig, wenn alle Elemente und Zusammenhänge ihren einzig möglichen Platz gefunden haben. Mit diesen Arbeiten zeigt sich die Tendenz von Silke Albrecht, ein Bild als eine Einheit aus verschiedenen zusammengesetzten Elementen zu komponieren.

Die Bilder von Silke Albrecht entwickeln sich aus einem offenen Prozess heraus. Ihre bildnerische Sprache ist abstrakt, verliert aber nie den Bezug zur Realität, sei es die Form des menschlichen Kopfes oder der Abdruck einer technischen Folie. In der Beweglichkeit und der hohen Potentialität für Veränderung, in der Offenheit und in der wachsenden Komplexität ihrer Bildstrukturen, drückt sich die Aktualität von Silke Albrechts Kunst aus.

Natalia Gershevskaya
(Kuratorin und Kunstvermittlung)

Biographie

*1986 geboren in Soest

2006-10
Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Münster (Prof. Michael van Ofen)

2010
Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf (Prof. Andreas Gursky)

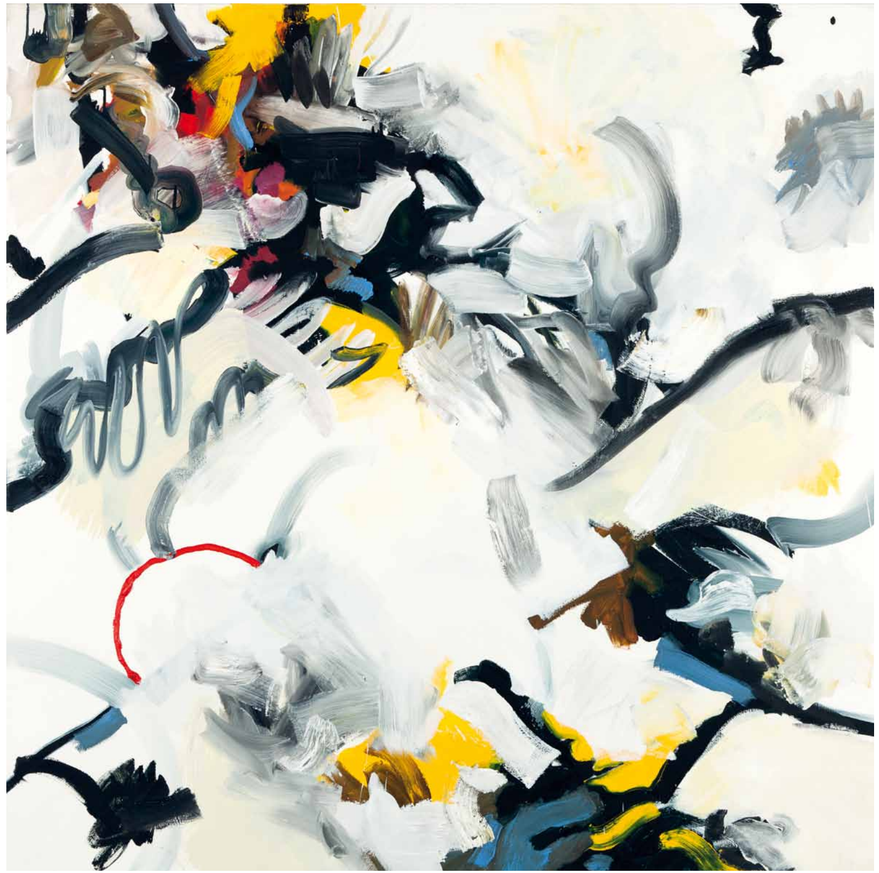
KOPF
Öl auf Leinwand
200 x 200 cm
(2011)

KÖPFE 1
Öl auf Leinwand
200 x 200 cm
(2011)

KÖPFE 2
Öl auf Leinwand
200 x 200 cm
(2011)

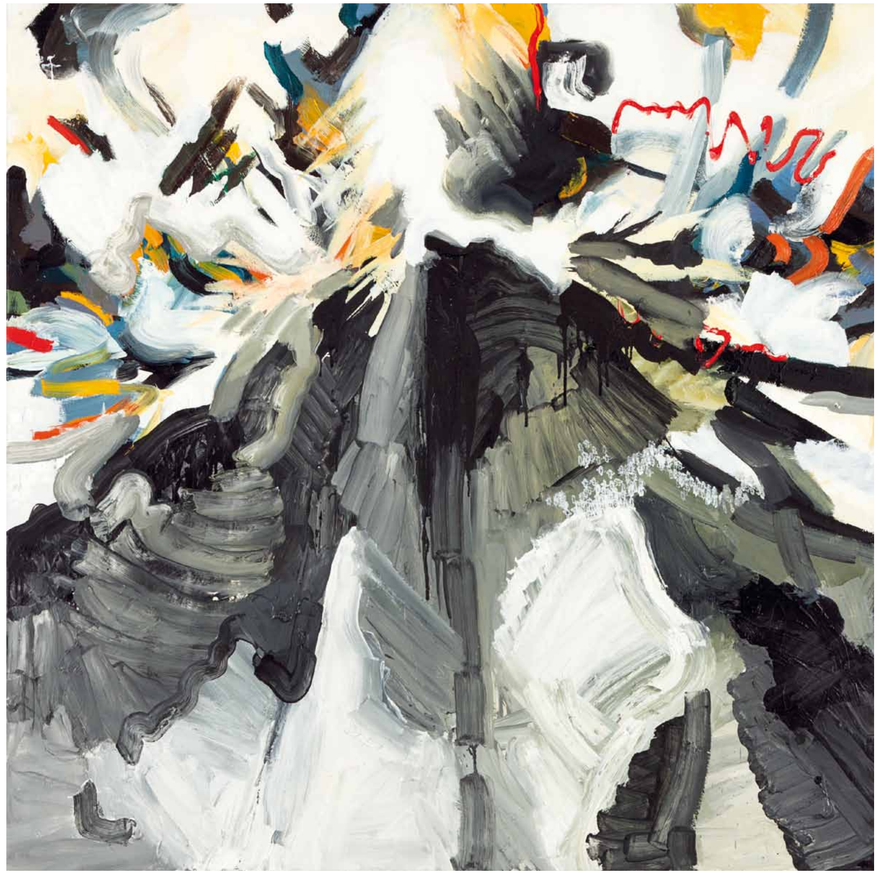
KÖNIG
Öl auf Leinwand
150 x 150 cm
(2011)

MÄNNCHEN
Öl auf Leinwand
150 x 150 cm
(2011)



O.T.
Öl auf Leinwand
150 x 150 cm
(2011)

MO
Öl auf Leinwand
150 x 150 cm
(2011)



O.T.
Öl auf Leinwand
130 x 130 cm
(2011)

O.T.
Öl auf Leinwand
300 x 150 cm
(2011)

O.T.
Öl auf Leinwand
290 x 145 cm
(2011)

O.T.
Öl auf Leinwand
150 x 150 cm
(2011)

S. 13 S.15 S.17

S. 19 S.21 S.23

S. 25 S.27 S.33

S.28

S.30

Impressum

Herausgeber:	BEST GRUPPE Düsseldorf I www.bestgruppe.de
Ausstellungskonzept:	Silke Albrecht, Natalia Gershevskaya
Organisation:	Bernd Thiemann, Cora Heine
Gestaltung:	SchwertnerStormDeFries GmbH Köln I www.totalbranding.de
Text:	Prof. Dr. Siegfried Gohr, Natalia Gershevskaya
Druck:	DruckVerlag Kettler I Brönen
Fotografie:	Moritz Wegwerth
Auflage:	300
Copyright:	BEST GRUPPE, Silke Albrecht und Autoren
Kontakt zur Künstlerin:	www.silke-albrecht.de

ISBN XXX-X-XX-XXXXXX-X